

**Gedächtnisprotokoll zu den Ergebnissen der
Gemeinderatssitzung Röhrnbach vom 25.01.2021**

(18.30 Uhr, Josef-Eder-Halle),

gestützt durch handschriftliche Notizen anwesender Mitglieder der Bürgerinitiative Grüene-
Gewerbeparks-in-FRG.de für den Online-Blog

**Ursula & Markus Alberth, Claudia & Michael Wanner, Anna Degenhart, Johannes Plate,
Gedächtnisprotokoll erstellt und abgestimmt bis 27.01.2021**

25.01.2021: Information aus der Gemeinderatssitzung Röhrnbach

Bürgermeister Meier informiert den Gemeinderat im 14. Punkt der Tagesordnung über den
Gewerbepark Prombach.

- **Es gäbe Interessenten für die noch offene Fläche in Prombach Bauabschnitt IV** innerhalb des aktuellen Flächennutzungsplans.
- **Leo Meier informiert über den offenen Brief der Bürgerinitiative Grüene-Gewerbeparks-in-FRG.de und geht darauf wie folgt ein:**
- **Ja, es hätte Gespräche von Gerhard Poschinger zur Fläche Prombach V mit dem Bauern gegeben**, ob er überhaupt abgabebereit wäre. Das müsste noch geklärt werden.
Unsere Meinung: Die Aussage steht in krassem Widerspruch zu denen seines Kollegen Poschinger vom 21.01.2021 in der Gemeinderatssitzung Perlesreut. Dieser sagte dort, dass der Bauer erstens abgabebereit sei und zum anderen, dass man sich schon beim Preis nahegekommen sei.
- **Nein, im Moment wäre zu Prombach VI und VII noch nichts angedacht**, auch nicht in näherer Zukunft in Rücksprache mit Regierung und Landratsamt. Der Zweckverband hätte hier nichts vor. Und auch Poschinger und er hätten nie diese Flächen angedacht.
Unsere Meinung:
 - Die Aussage steht in krassem Widerspruch zu denen seines Kollegen Poschinger vom 21.01.2021 in der Gemeinderatssitzung Perlesreut. Dieser sagte, dass er sehr wohl über Fläche VI mit dem Bauern gesprochen hätte. Dieser sei aber nicht abgabebereit.
 - Auch die persönliche Aussage des Bauern uns gegenüber war anders, nämlich dass er diese Fläche VI als nächsten Schritt an die Gemeinde verkaufen wolle und das in seiner Familie auch schon besprochen sei.
 - Bürgermeister Poschinger selbst hatte bei seinem Gang durch das Dorf am 07.01.21 gegenüber den Dorfbewohnern zusätzlich zur Fläche V die Fläche VI a als konkrete Erweiterung bereits zum jetzigen Zeitpunkt ins Spiel gebracht.
 - Spannend ist außerdem die Aussage, dass bereits Rücksprache mit Regierung und Landratsamt gehalten wurde. Die Vorbereitungen scheinen also schon fortgeschrittener zu sein als suggeriert, d.h. mehr als nur ein Gespräch mit dem Bauern.
- **Leo Meier verwehrt sich gegen Salamtaktik.**
Unsere Meinung:
 - Nach der heutigen Aussage gilt auf jeden Fall, dass die weiteren Salamischeiben als Bedrohung erhalten bleiben, auch wenn heute nicht darüber gesprochen werden soll. Garantien bietet uns die Politik nicht an. Dann dürfen wir auch darüber als Risiko reden.
- **Die Immobilien in Praßreut hätten nicht an Wert verloren.** Es wird nach wie vor dort gebaut und man kann auch Häuser verkaufen.
Unsere Meinung:
 - Wer so redet, der wirft bewusst mit Nebelbomben um sich. Denn die Häuser wurden an den Investor des Gewerbeparks verkauft und die Bauanträge sind von ansässigen Familien. Insofern handelt es sich nicht um Ausdruck des freien Markts. Wer das Offensichtliche in einer öffentlichen Gemeinderatssitzung so krass verzerrt, der wird selbst einschätzen

können, ob man ihm glaubt. Wir sind jedenfalls nicht so dumm zu glauben, dass in Praßreut die Immobilienwerte keinen Schaden genommen haben. Wir wissen konkret vom Verkauf eines Baugrundes in Praßreut an einen Auswärtigen mit einem Discount von 56% gegenüber dem vorherigen Wert.

- **Er spreche selbstverständlich mit den Anwohnern.** Er hätte das in Praßreut bewiesen, wo er die Anwohner frühzeitig mit eingebunden hätte.

Unsere Meinung: Wir kennen davon abweichende Standpunkte der Bewohner von Praßreut und Goggersreut.

- **Er versuche alles in seiner Macht Stehende, um dem Verkehr auf der Kreisstraße in Auggenthal Herr zu werden.** Es müsse einen Ortstermin mit dem Landrat und den Bürgern von Auggenthal geben. Die Bushaltestelle muss in die Ortschaft geholt werden. Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30km/h wäre aber nicht möglich. Aber die Geschwindigkeit 50km/h müsse stärker mit Polizeikontrollen durchgesetzt werden. Evtl. wäre ein Gehweg gut und verkehrsberuhigende Barrieren. Der Verkehr wäre aktuell vor allem wegen der Brückenbaustelle Heiblmühle hoch. Der Verkehr solle nach Abschluss der Baustelle neu gemessen werden. Es solle gezählt werden, wie viel Verkehr davon eigentlich aus dem Gewerbepark Prombach verursacht ist.

Unsere Meinung:

- Es ehrt Herrn Meier, wenn er sein Bestes versuchen will. Garantieren tut er nichts. Aber auch hier werden von ihm Nebelbomben geworfen, um zu verwirren. Erstens sind viele Maßnahmen in der Situation vor Ort rein rechtlich nicht umsetzbar (z.B. Ampeln), was Herr Meier sehr gut wissen dürfte, zweitens wird durch all die Vorschläge kein einziges Auto weniger durch Auggenthal fahren. Die Verkehrsbelastung ist da. Eine Erweiterung von Prombach V würde diese weiter steigern.

- **Bislang wären keine Fakten geschaffen worden.** Es wäre nur über Abgabebereitschaft gesprochen worden.
- **Meier möchte, dass alles öffentlich besprochen wird, nicht in Hinterzimmern.**
Unsere Meinung: Das wäre perfekt, solange davor keine Fakten geschaffen wurden und solange zukünftig keine Fakten ohne öffentliche Beteiligung geschaffen werden. Wir wollen unbedingt eine Bürgerbeteiligung vor dem Start eines Bauleitverfahrens, denn dann könnten die Bürger nur noch über Abstände und Emissionen diskutieren. Uns geht es aber um die Erweiterung überhaupt und dies ist eine politische Diskussion vor einem Bauleitverfahren.
- **Meier dankte für unsere „schönen Vorschläge“ (Vision Grüner Gewerbeparks).** Dafür werde er den Bundesverkehrsminister nach Röhrnbach wegen eines Gewerbeparks an der B12 einladen. Er würde versuchen Gewerbeflächen zu erschließen und wolle die Überlegungen gemeinsam mit Hutthurm und Büchlberg nach vorne bringen.

Unsere Meinung:

- Das ist eine sehr gute Ausgangsbasis für die weitere Zusammenarbeit. Leider wurde heute dazu wenig gesprochen: Nachhaltigkeit, Lebensqualität, viele und besser bezahlte Arbeitsplätze, sprudelnde Steuereinnahmen, Klima- & Umweltschutz, mehr Miteinander. Kein Gewerbepark in Prombach kann diese Ziele erfüllen. Sobald ein Grundankauf für die Erweiterung in Prombach stattfindet, ist kein Geld mehr für einen Grünen Gewerbepark vorhanden. Dann hat sich Röhrnbach mit Perlesreut die Zukunft selbst abgeschnitten. Grüne Gewerbeparks sind also kein Zukunftsprojekt, sondern die direkte Alternative zur Erweiterung in Prombach. Es geht um „entweder-oder“.

- Dies scheint aber nicht dazu zu führen, dass die Erweiterung in Prombach gestoppt oder zumindest unterbrochen würde. Sie soll vielmehr vorangetrieben werden. Das finden wir sehr schade. Meier zwingt uns dazu, unweigerlich misstrauisch zu bleiben.

Bürgermeister Meier ließ dann eine Diskussion im Gemeinderat zu:
(stichpunktartige Zusammenfassung)

Kelnerberger: Wo haben die Leute das dann mit Prombach VI und VII her, wenn nur über Prombach V mit dem Bauern gesprochen wurde?

Meier: VI und VII waren nie ein Thema. VI war früher mal als Photovoltaikfläche angedacht. Vielleicht kommen die Sorgen da her.

Unsere Meinung: Dies steht in krassem Widerspruch zu den Aussagen von Bürgermeister Poschinger gegenüber seinem Gemeinderat in Perlesreut am 21.01.2021 (s.o.)

Kelnerberger: Soll die Ortsbegehung dann auch mit den Bürgern sein?

Meier: Selbstverständlich, lange vor Baumaßnahmenbeginn, sobald es Corona erlaubt sich das vor Ort mit Anwohnern anzuschauen.

S.Mandl: Gibt es schon Interessenten für Prombach V?

Meier: Nein, weil erst Gespräche mit dem Besitzer zu führen sind, ob er überhaupt abgabebereit ist. Dort sind Leitungen. Deshalb gibt es Vermarktungsschwierigkeiten. Wir sind noch in Verhandlung, ob überhaupt Verkaufswille besteht. Es ist unklar, ob wir das Grundstück erwerben können, wollen und dürfen. Ob überhaupt, ob als Gesamtfläche oder nur teilweise. Es ist ein Bauleitverfahren notwendig. In das sind wir noch nicht eingestiegen.

Unsere Meinung:

- Ein Bauleitverfahren ist nicht notwendig, um wesentliche Eckpunkte festzustellen. Sobald ein Bauleitverfahren gestartet ist, können Bürger nur noch über Abstände und Emissionen reden. Das ist dann die formale Bürgerbeteiligung. Ein Gewerbepark Prombach und der zunehmende Verkehr in Auggenthal sind dann nicht mehr zu verhindern.

- Es ist äußerst interessant, dass es keine Interessenten für Prombach V gibt, dass Leo Meier aber bereits weiß, dass es Vermarktungsschwierigkeiten wegen der Strommasten und -leitungen gibt. Ist das nicht ein Widerspruch?

S. Mandl: Wie nahe ist das Gebiet V vom nächsten Wohngebäude weg?

Meier: Ein schönes Stück weg. (Der Online-Bayernatlas wurde auf der Leinwand gezeigt sowie das benachbarte Anwesen der Familie Alberth)

Unsere Meinung:

- Nach einer Erweiterung in Prombach wäre die Lebensqualität von Auggenthal und Prombach empfindlich getroffen. Immobilienwerte wären zerstört, Lebensfreude genommen.

- Der Abstand von Prombach V zum Streuobsthof Familie Alberth würde zehn Meter betragen (10m). (Flurbereinigungstreifen).

W. Mandl: Gewisse Argumente muss man aber schon erst nehmen. Insbesondere Auggenthal als Durchfahrtsdorf mit Schwerlastverkehr. Und da ist der Sicherheitsaspekt. Das ist nicht ohne Gefahr. Auch der Wertverlust der Immobilien in Auggenthal und Prombach würde schon gravierend sein. Das ist ein großes Argument. Das dürfen wir nicht außer Acht lassen. Es ist völlig klar, dass insbesondere dieses direkt angrenzende Anwesen den größten Wertverlust hinnehmen müsste und der Hof war ja schon vor dem Gewerbepark da. Das ist sehr kritisch.

Meier: Er werde alles versuchen, um es in Auggenthal angenehmer zu machen.

Unsere Meinung:

- Es ist interessant zu beobachten, wie Leo Meier immer ausweicht, wenn es um Prombach geht. Er redet immer von Auggenthal, aber nicht vom Gesamtpaket. Und natürlich werden auch in

Auggenthal die Immobilienwerte leiden gegenüber einer Situation ohne Zusatzverkehr. Das könnte eigentlich nur durch eine Umgehungsstraße für Auggenthal gelöst werden, was offenbar keinen Sinn macht.

C. Aumüller: Schon beim Start des Gewerbeparks hat es den Hinweis mit der Verkehrsbelastung in Auggenthal gegeben. Seitdem ist nichts passiert. Unabhängig von einer Erweiterung in Prombach muss in Auggenthal etwas passieren. Wir haben dem Dorf gegenüber eine Bringschuld.

Meier: Ja, wir müssen da was machen, unabhängig von der Erweiterung in Prombach, etwa auch Ampeln. Das werden wir alles beim Ortstermin besprechen.

Unsere Meinung: Das ist schön, freut uns und so soll es sein. Auch wir unterstützen jede Verbesserung für Auggenthal und wollen trotzdem keine Erweiterung in Prombach, auch um Auggenthal nicht noch mehr zu schaden.

Susman: Wir müssen die Verkehrsbelastung in Auggenthal ernst nehmen, auch für die Verkehrsgefahren für Kinder.

S. Mandl: Welche Firmen sind heute im Gewerbepark? Lauter ansässige Firmen?

Meier: Ja, lauter ansässige Firmen, genauso wie Interessenten und Erwerber von Prombach IV. Das sind alles Firmen aus der Region.

Unserer Meinung: Wir kennen unsere Wirtschaftsstruktur. Viele Bürger müssen Pendeln. Jeder 5. Arbeitsplatz ist auf Mindestlohniveau und viele davon können nicht mehr besetzt werden. Wann holen wir endlich Unternehmen mit gut bezahlten Arbeitsplätzen zu uns? Im Übrigen haben wir eine Arbeitslosenquote von nur 3.0%. Wir müssen also nicht mehr jeden Arbeitsplatz schaffen, schon gar nicht schlecht bezahlte, aber viele gutbezahlte!

Susman: Wie viele Mitarbeiter arbeiten im Gewerbepark?

Meier: Das weiß ich nicht. Da müssten wir die Gemeinde Perlesreut fragen. Die haben die Daten.

W. Mandl: Fläche V ist im Gemeindebereich Perlesreut. Haben wir die Möglichkeit, beim Kauf mitzuzuscheiden?

Meier: Ja, weil der Zweckverband paritätisch besetzt ist. Der Ankauf läuft komplett über den Zweckverband. Wir haben aber keinen Zugang zum Bauleitverfahren. Das ist Sache in Perlesreut.

Unsere Meinung: Die Satzung des Zweckverbands widerspricht der Auskunft von Meier zum Vorgehen.

Meier: Er werde alles tun, um die Situation vor Ort zu verbessern, unabhängig davon, was mit Prombach V passieren wird. Davor müssen wir aber noch Fachgespräche führen. Ein Termin mit dem Landrat kann ggf. dann Mitte/Ende Februar stattfinden.

Unsere Meinung:

- Und was ist mit den Grünen Gewerbegebieten mit ihren vielen, gut bezahlten Arbeitsplätzen?
- Und was ist mit unserer Natur und mit der Nachhaltigkeit und Lebensqualität?